

Newsletter für den Monat Januar 2020

Tipps und Termine für den Stadtteil Osterholz

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

aufgrund der Feiertage wird der Newsletter schon Ende Dezember fertig gestellt.

Die ersten drei Wochen des Dezembers reichen jedoch aus, um einiges über den Stadtteil und die Veranstaltungen und Besuche zu berichten.

Wir hatten in diesem Monat zwei Beiratssitzungen, die es in sich hatten. Zum einen aufgrund der Aktualität eine Beiratssitzung, in der u. a. die plötzliche Schließung des Recyclinghofes am Weserpark inhaltlich besprochen worden ist. Der Sitzungssaal des Ortsamtes platzte quasi aus allen Nähten (leider war der Saal der Melanchthon-Gemeinde nicht mehr frei, sodass wir nicht ausweichen konnten). Hinsichtlich einer Bürgerinitiative, die sich für den Erhalt des Recyclinghofes am Weserpark aussprach, konnten wir zumindest die 1.000 Unterschriften entgegennehmen und an die zuständige Senatorin weiterleiten. Ebenso gab es auch einen entsprechenden Beiratsbeschluss.

Die weitere Beiratssitzung fand nicht öffentlich im Weserpark statt. Da einen Tag zuvor die große Beiratssitzung war, hatten wir den allgemeinen Teil für eine Viertelstunde vorgesehen. Doch auch diese Beiratssitzung hatte es in sich. Insgesamt sind von den Fraktionen in einer halben Stunde 10 Anträge besprochen und auch beschlossen worden! Anschließend hat die Investorin des Weserparks, Frau Wiltraud Steenken, aber auch die Centermanagerin Monika Mehrstens das Geschäftsjahr im Weserpark 2019 erläutert und auch Planungen für das Jahr 2020 vorgestellt. Es ist wirklich ein Geschenk für den Stadtteil, dass wir diese Frauen als Führungskräfte im Weserpark haben. Die nicht öffentliche Sitzung wurde jedoch, wie es üblich ist, mit den entsprechenden Weihnachtsliedern beendet. Der Stadtteil Osterholz ist eben sehr musikalisch!

Frau Klin vom Ortsamt hatte im November und Dezember auch zwei Ortstermine in zwei Schulen, in denen es um Problematiken auf den Schulhöfen ging. Zumindest an einer Sitzung hat auch der Ordnungsdienst teilgenommen.

Erfreulicher war der plattdeutsche Nachmittag von Frau Osterhorn, der ebenfalls traditionell im Sitzungssaal des Ortsamtes stattfand. Diesmal war zwar der Besuch nicht ganz so gut, trotzdem konnten wir plattdeutsche Gedichte und Lieder hören und Werner Meiners und Ingrid Osterhorn haben im festlich geschmückten Saal des Ortsamtes die Gäste gut unterhalten.

Ähnliches gilt für das Aufstellen des Weihnachtsbaumes auf dem Marktplatz Osterholz im Schweizer Viertel. Auch hier hatte auf Anregung des Beiratsmitgliedes Arnold Conreder eine kleine Gruppe aus Osterholz adventliche Lieder angestimmt. Zu danken ist in diesem Zusammenhang nicht nur Herrn Meß von der Interessengemeinschaft Schweizer Viertel, der den wunderschönen Tannenbaum spendete, sondern auch der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Osterholz, Herrn Manfred Aumund-Kopp und auch die Aktiven des Runden Tisches Ellener Feld waren dabei und brutzelten über 60 Würste, die kostenfrei abgegeben werden konnten (sie waren sogar Halal!).

Eine Besonderheit im Dezember waren die Arbeitsbesuche des neuen Bürgerschaftspräsidenten Frank Imhoff (MdBB), der seinen ersten Stadtteilbesuch in Osterholz durchführte. Neben Gesprächen mit Vertretern des Beirates gab es auch eine Visite in die Sucht-Rehaklinik, aber auch das Neubauvorhaben des Ellener Hofes hat Frank Imhoff sehr beeindruckt. Immerhin entstehen dort Wohnungen für ungefähr 1.000 Menschen und damit doppelt so viele wie in seinem Heimatortsteil Bremen-Strom!

Auch der Finanzsenator Dietmar Strehl machte sein Versprechen wahr und war im Monat Dezember im Neubaugebiet des neuen Ellener Hofes und war beeindruckt von der Holzbauweise, aber auch die Schnelligkeit, wie dort in Holzbauweise die verschiedenen Gebäude entstehen.

Schließlich war letzte Woche noch der Landesvorsitzende der CDU und Angeordneter Carsten-Meyer Heder (MdBB) in Blockdiek. Insbesondere die Wichtigkeit der WiN-Mittel für Blockdiek war ein Schwerpunkt im Quartiersbildungszentrum, das Stefan Kunold leitet und wo auch ein Mitarbeiter des Amtes für Soziale Dienste noch einmal die Wichtigkeit der WiN-Mittel für Blockdiek verdeutlichte. Gleichzeitig waren wir auch im Jugendtreff Blockdiek, wo Jugendliche für das Projekt Calisthenic Sympathien sammelten.

Nun aber zu den Terminen im Januar:

Am **7. Januar** nehme ich um 11.30 Uhr teil am Neujahrsempfang der Bremischen Bürgerschaft. Dieses Mal wegen der Renovierung in der „Glocke“.

Nachmittags ist nicht öffentlich die Sitzung des Ausschusses Koordinierung, Haushalt, Globalmittel und Städtepartnerschaften.

Um 16 Uhr ist Sitzung des WiN-Forums Blockdiek im Quartiersbildungszentrum Blockdiek.

Am **9. Januar** findet ab 10 bis ca. 12 Uhr ein weiterer Stadtteilbesuch von Carsten Meyer-Heder (MdBB) statt. Diesmal in Tenever. Wer gerne mitkommen möchte, melde sich bitte vorher im Ortsamt an (Telefon 361 3014).

Um 17.30 Uhr findet die öffentliche Ausschusssitzung Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss im Sitzungssaal des Ortsamtes statt. Themen sind u. a. Sachstand zum Ausbau des Jugendtreffs Blockdiek sowie Einschränkung der Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses Schweizer Viertel (Heinrich-Meyer-Haus). Ebenfalls ein Thema: Vergabe der Mittel des Controllingausschusses. Darstellung der derzeitigen Situation sowie Erörterung von Möglichkeiten einer erweiterten Diskussion?

Am **10. Januar** bin ich bei einem 100. Geburtstag.

Am **13. Januar** findet eine weitere Begehung von Frau Klin mit Vertretern des Beirates und den Ordnungsbehörden in der Engadiner Straße statt (Kita).

Um 16 Uhr tagt öffentlich der Ausschuss frühkindliche und schulische Bildung in der Grundschule Pfälzer Weg, Koblenzer Straße 10. Themen sind u.a. Situation der Grundschule am Pfälzer Weg, Personal- und Raumversorgung sowie Zusammenarbeit mit den benachbarten Einrichtungen.

Am **14. Januar** ist der Ausschuss Bürgerbeteiligung, bürgerliches Engagement und Beiräte. (Ich werde teilnehmen)

Am **15. Januar** um 17 Uhr Sitzung der Projektgruppe Tenever (öffentlich).

Am **16. Januar** tagt von 18.45 bis ca. 19.45 Uhr öffentlich der Ausschuss Bau, Verkehr, Umwelt, Klimaschutz und Stadtteilentwicklung im Sitzungssaal des Ortsamtes. Themen u. a.: Baumaßnahmen Osterholzer Dorfstraße 73 und Flächen in der Osterholzer Feldmark.

Am **20. Januar** ist der kollegiale Austausch der Ortsamtsleiter. Diesmal in Burglesum. (Ich nehme teil).

Am **22. Januar** ist um 11.30 Uhr das Grünkohlessen auf dem Ellener Hof mit Frau Schöbel, Frau Habekost und einem Ehrengast!

Am 23. Januar um 17.30 Uhr tagt öffentlich der Ausschuss Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit. Themen und Sitzungsort sind noch nicht bekannt und werden nachgereicht.

Am 24. Januar wird im Tenever OTe-Saal Ralf Schumann von der Gewoba verabschiedet. Ich werde dabei sein.

Am 27. Januar tagt um 18.30 Uhr öffentlich der Beirat Osterholz. Themen sind noch nicht bekannt. Voraussichtlich geht es aber sowohl um das Nahversorgungskonzept Osterholz und um die Zukunft der WiN-Gebiete.

Am 28. Januar Quartiersforumssitzung im Schweizer Viertel (öffentlich).

Am 31. Januar findet der traditionelle 19. Neujahrsempfang des Stadtteiles im Ortsamt Osterholz statt. Ehrengast Präsident Frank Imhoff, MdBB. (Aus Platzgründen nur geladene Gäste).

Nun noch wie gewohnt einige Zeilen am Ende.

Vor wenigen Tagen fand im OTe-Saal in Tenever das Jubiläum „30 Jahre Mütterzentrum Osterholz-Tenever“ statt. Die Vorstandsfrauen und vor allen Dingen Frau Christa Brämsmann wurden hier von der zuständigen Sozialsenatorin, aber auch von der Frauenbeauftragten und weiteren Personen für ihre Arbeit geehrt. Keiner anderen Einrichtung im Stadtteil gelingt die Integration der Menschen aus vielen Ländern so sehr wie dem Mütterzentrum Osterholz-Tenever. Gleichzeitig sind die Frauen speziell in Tenever auch Rückgrat und Motor der gesamten Entwicklung! Als kleines Dankeschön des Ortsamtes hatte ich für jeden Mitarbeiter eine Rose mitgebracht. Gleichzeitig werden wir auch beim Neujahrsempfang noch Frauen, die in den Ruhestand gehen, besonders ehren.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch Sarah Lott besonders hervorheben, da sie immer ein wenig im Hintergrund ist, sich nicht in den Vordergrund drängt, aber gleichfalls als ausgleichend wirkende Frau ganz wichtig für das Mütterzentrum ist. Gerade die unterschiedlichen Charaktere in der Leitungsarbeit des Mütterzentrums ergänzen sich und tragen so zu dem guten Ergebnis bei. Von dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank und alles Gute für die nächsten 30 Jahre.

Da ich in den vergangenen Newslettern immer mal wieder das eine oder andere über die sog. neuen Länder, aber auch über meinen Aufenthalt im Kreis Bützow Anfang der 90iger Jahre darstellte, möchte ich dieses auch in diesem Newsletter tun. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass nunmehr „eine Generation“ seit dem Mauerfall vergangen ist und gerade die neuen Generationen sich das kaum noch vorstellen können, meine ich es nicht schlecht, dass eine oder andere aus der damaligen Zeit zu übermitteln. Ich werde das im Jubiläumsjahr 2020 immer mal wieder machen und will damit auch heute fortfahren.

Wenn in den vorherigen Newslettern Aussagen von mir getätigt worden sind zum System der DDR, so möchte ich keinesfalls den Menschen, die aus der ehemaligen DDR kommen, kritisieren, ganz im Gegenteil! Ich habe großen Respekt und Achtung für die Lebensleistungen der Menschen, die zwischen 1949 und 1989 in der DDR gelebt haben. Die Lebensbiografien vieler Menschen habe ich kennengelernt und sie haben alle Respekt verdient, was sie unter den Bedingungen geleistet haben. In den fast vier Jahren, wo ich dort war, habe ich keinen „Widerstandskämpfer“ gegen das DDR-System kennengelernt. Trotzdem haben viele Menschen durch ihren Mut dazu beigetragen, dass es zu der friedlichen Wende 1989 gekommen ist.

Gerade in den politischen Parteien gab es häufig Mitglieder, die schon vor der Wende in den Blockparteien, beispielsweise CDU, gewesen sind und es gab neue Mitglieder, die den früheren Parteigenossen gegenüber sehr kritisch waren. Auch hier mussten völlig neue Systeme zusammenwachsen, was nicht immer leicht war.

Insbesondere in der CDU und SPD waren häufig Menschen mit einfacheren Bildungsabschlüssen, die sich ganz neu in die politische Arbeit eingearbeitet haben. Die Kreistagsmitglieder auf dem ganz linken Flügel waren in früherer Zeit häufig SED-Mitglieder und hatten nicht nur in Rostock, sondern auch in Moskau studiert. Sie haben sich mit dem neuen System sehr schnell angefreundet und beispielsweise bei den Besprechungen im Sozialministerium bei Dr. Gollert (Sozialminister, FDP) haben diese dann die Beschlussvorlagen fast auswendig gekonnt. Die ersten Landräte nach der Wende hatten wie gesagt eher einfachere Ausbildungsabschlüsse und wurden meist von der CDU und SPD gestellt. Was diese mit ihren Mitarbeitern geleistet haben, ist anerkennenswert, da sie häufig auch keine Verwaltungsausbildung hatten!

Als ich im Jahr 1994 meine Arbeit als Dezernent der Kreisverwaltung Bützow beendet habe, hatte ich zuvor in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit den Landkreisen Tetrow, Grüstrow und Bützow für eine Kreisgebietsreform gearbeitet. Letzten Endes hat dies dazu geführt, dass mein Arbeitsplatz überflüssig wurde und ich bin sodann, nachdem der Kreis Bützow aufgelöst wurde, nach Bremen zurückgegangen und habe dort als Rechtsanwalt in Bremen gearbeitet. Den letzten Brief, den ich von der Kreisverwaltung Bützow bzw. vom Nachfolgekreis Güstrow bekam, erhielt ich drei Monate nach meinem Ausscheiden. Ich war sehr überrascht über den Stempel dieses Briefes, lautete er doch „Bundeskanzleramt Berlin“. Als ich den Brief öffnete, handelte es sich um einen Original-Brief, in dem ich freundlich aufgefordert wurde, doch CDU-Mitglied zu werden. Ich hatte zuvor die Junge Union Güstrow/Bützow mitgegründet. Unterschrieben war dieser Brief von Dr. Helmut Kohl, Bundeskanzler). Ich habe anschließend in der CDU-Zentrale Bremen den Brief auf Echtheit überprüfen lassen. Es war tatsächlich eine Unterschrift unseres ehemaligen Bundeskanzlers und hiermit endete dann auch meine Arbeit für den Kreis Bützow. (In die CDU war ich schon vorher eingetreten!)

So, nun genug von der Vergangenheit.

Ich hoffe, dass Sie wie gewohnt den Newsletter nutzen, um vielleicht die eine oder andere Veranstaltung des Beirates zu besuchen.

Nachdem ich nun noch etwas aus Mecklenburg berichtet habe, möchte ich schließlich auf ganz besondere Veranstaltungen zurückkommen.

Zum einen das Richtfest des Studierendenwohnheims „Holzbude“ im neuen Ellener Hof. Hier habe ich mich sehr gefreut, dass der Wirtschaftsstaatsrat Herr Tim Cordßen mit dabei war, aber auch viele der künftigen Bewohner haben das erste Richtfest im neuen Ellener Hof mitbegangen und damit für Leben an der „Holzbude“ gesorgt. In diesem Zusammenhang möchte ich daran erinnern, dass ich anlässlich des Grußwortes zum Ausdruck gebracht habe, dass ich den Begriff „Holzbude“ insgesamt nicht so ganz passend finde. Vielleicht kann man hierüber noch einmal sprechen?

Gesprochen habe ich in jedem Fall im Dezember auch mit dem neuen Kollegen und Ortsamtsleiter aus Oberneuland. Herr Matthias Kook wird sicherlich mit seiner jugendlichen Art frischen Wind nach Oberneuland bringen und hoffentlich die Zusammenarbeit mit seinen Nachbarn, insbesondere mit Osterholz, pflegen. Mir wäre auf jeden Fall sehr daran gelegen, dass die Beziehungen unter Nachbarn noch besser werden.

Ähnliches gilt auch für die neue Bürgermeisterin von Oyten, Frau Sandra Röse. Bei einem ersten Gespräch haben wir 1 ½ Stunden über Oyten, aber auch Bremen-Osterholz gesprochen und ich muss sagen, dass die Oytener eine sehr gute Wahl getroffen haben. Frau Röse bringt sehr viel Persönlichkeit und Ausstrahlung mit. Die Oytener werden sicherlich viel von dieser neuen Bürgermeisterin haben!

Schließlich möchte ich mich bedanken bei den Mitarbeitern des Café Abseits in Tenever. Ich war auch in diesem Jahr wieder beim traditionellen Grünkohlessen und bedanke mich für die Arbeit dieser wichtigen Einrichtung in Osterholz, die ein Alleinstellungsmerkmal hat. Es geht hier um einen Anlaufpunkt für Menschen, die in früheren Zeiten Suchtproblematiken hatten, sei es Alkohol oder sog. illegale Drogen. Wir brauchen auch für diese Menschen ein Dach über den Kopf, so dass ich mich bei der Gewoba, speziell Herrn Schumann, bedanke, dass wir diese Einrichtung jetzt schon über viele Jahre haben.

Wenn ich am Ende des Newsletters einen Wunsch äußern möchte, so würde ich mir wünschen, dass wir eine aufsuchende Sozialarbeit insbesondere mit den Menschen mit Alkoholproblemen haben, sei es am Marktplatz Osterholz oder auch in den Grünzügen Tenever, aber speziell auch Schweizer Viertel und Blockdiek. Diese Menschen, die häufig viele Jahre keine Arbeit haben und Suchtproblematiken, sind Teil der Gesellschaft und sollen daher nicht vergessen werden.

In diesem Sinne verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Ulrich Schlüter
Ortsamtsleiter